



Konzeption

Stand März 2016

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten die überarbeitete Fassung der Konzeption der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Ihren Händen. Als Evangelischer Träger dieser Einrichtung stehen wir dafür, dass die uns anvertrauten Kinder erfahren, dass sie in ihrer je eigenen Persönlichkeit von Gott gewollt und bejaht sind.

Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss. Um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen, haben wir unser pädagogisches Konzept und unser „Tun“ in dieser Broschüre beschrieben, so dass Sie unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität schätzen lernen. Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu verstehen, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden. Wir hoffen, dass dies nicht zuletzt auch durch Ihre Anregungen geschehen wird.

Danken möchte ich dem Kindertagesstätten- Team für die viele Arbeit, die hinter dieser Erstellung der Konzeption steht.

Den Eltern wünsche ich, dass Sie durch das Kennenlernen dieser Konzeption den Eindruck gewinnen: „Mein Kind ist hier am richtigen Platz!“

Jürgen Scheer, Pfarrer

Dezember 2015



Unsere Kindertageseinrichtung

Unsere evangelische Kita Sonnenschein, eine der drei Kindertageseinrichtungen der evangelisch- lutherischen Kirchengemeinde Hagen- Haspe, besteht seit 1890. Seit 1994 haben wir ein neues „Zuhause“ im großzügig angelegten, modernen Neubau.



Für die uns anvertrauten Kinder möchten wir einen Platz zum Wohlfühlen schaffen. Unsere Kindertageseinrichtung soll ein Ort sein, an dem man Freunde findet und miteinander den Tag gestaltet. Wir möchten, dass Kinder und Erwachsene bei uns ein Stück Gemeinde und Gemeinschaft erleben und dabei viele Möglichkeiten und Anregungen bekommen, zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die
Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe.

Kontaktadresse:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe

Frankstr.9

58135 Hagen

Tel.: 02331 43438

E-Mail: buero@kirchengemeinde-haspe.de

Ansprechpartner für unseren Kindergarten
ist Pfarrer Jürgen Scheer.

Unsere Adresse:

Ev. Kita Sonnenschein

Waldecker Str.3

58135 Hagen

Tel.: 02331 41030

E-Mail: sonnenschein@kirchengemeinde-haspe.de

Ansprechpartner im Kindergarten sind
die Leiterin Margitta Scherff und die stellvertretende Leiterin
Sylke Hasenack-Bein.

Einrichtungsstruktur und Gruppenstruktur

Die ev.-luth. Kita Sonnenschein hat drei KiBiz- Gruppen, gegliedert in eine U3- Gruppe mit 20 Kindern, eine Tagesstättengruppe mit 20 Kindern und eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern.

Leitbild der ev.-luth. Kirchengemeinde Haspe

Leitgedanke

Ps. 139: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Als evangelische Tageseinrichtung für Kinder orientieren wir uns am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde jedes einzelnen Menschen.

Unser evangelisches Selbstverständnis

Wir orientieren uns in unserer Arbeit am Grundsatz evangelischer Freiheit, d.h. Verantwortung über das eigene Leben zu übernehmen, ebenso wie für die Gemeinschaft. Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes ist der Grund unseres Lebens, die heilige Schrift ist unsere Quelle des Glaubens. Das Evangelium gibt uns Halt und verpflichtet uns zum verantwortlichen Handeln. Dies spiegelt sich auch in der Arbeit unserer Einrichtung wider.

Unsere Wertvorstellungen und unser christliches Menschenbild

Wir lassen uns leiten vom christlichen Menschenbild, das von der Einmaligkeit und Einzigartigkeit jedes Menschen ausgeht, ausgestattet mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Würde jedes Menschen ist unverletzlich, unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten, Überzeugungen und Eigenarten.

Jesus hat dem Kindsein jedes Menschen als Geschöpf Gottes einen hohen Wert zugesprochen. Ihnen gilt unsere ganze Aufmerksamkeit.

Unser religionspädagogischer Auftrag

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt. Dazu braucht es Menschen, die das Kind verlässlich begleiten, achten und wertschätzen. Die Mitarbeitenden unserer Tageseinrichtung wollen Lebens- und Wegbegleiter der Kinder sein.

Elementare Inhalte des christlichen Glaubens werden in kindgerechter Form erklärt. Durch biblische Geschichten sowie Feste und Rituale erfahren Kinder etwas von der Liebe Gottes.

Interkulturelle und interreligiöse Öffnung

Wir sind offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Konfessionen und Lebensformen und suchen den wechselseitigen Austausch. Wir sehen in den Menschen, die zu uns kommen, eine Bereicherung für unsere Tageseinrichtungen und begegnen ihnen mit Offenheit und Interesse. Gleichzeitig bewahren wir unsere Identität und vermitteln unseren Glauben.

Einbindung in Kirche und Gemeinde

Die Kirchengemeinde übernimmt die Verantwortung für die Kindertageseinrichtung und ist in vielfältiger Weise mit ihr vernetzt.

Die Tageseinrichtung bildet eine Brücke zwischen Familie und Gemeindegemeinschaft und ist ein Ort der Begegnung der verschiedenen Generationen.

Einbindung in das Gemeinwesen

Wir sind ein wichtiger Bestandteil unseres Sozialraums und übernehmen in Kooperation mit anderen Institutionen Verantwortung. Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Öffentlichkeit.

Unsere Kooperationen

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein verlässlicher Kooperationspartner für verschiedene Institutionen. Sie kooperiert in besonderer Weise mit den umliegenden Grundschulen, dem Gesundheitsamt, Familienzentren, der Stadt Hagen, dem Jugendamt, verschiedenen Frühförderstellen, therapeutischen Einrichtungen, der Polizei und der Feuerwehr.

Mit unseren Handlungsfeldern wird die ev.-luth. Tageseinrichtung für Kinder zu einem unverzichtbaren Partner der öffentlichen Jugendhilfe.

Unsere Handlungsfelder

Unser Handeln bezieht sich auf den gesetzlich vorgegebenen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag und orientiert sich an den sich verändernden Lebensbedingungen von Familien und Kindern.

In Haspe bieten die evangelischen Kindertageseinrichtungen verschiedene Schwerpunkte an:

So zählen die bedarfsorientierten Öffnungszeiten einschließlich einer Über-Mittag-Betreuung, die Betreuung von Kindern unter drei Jahren, die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung und die Sprachförderung ebenso zu unseren Handlungsfeldern wie Elternarbeit und Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum oder zu einer Einrichtung mit besonderen pädagogischen Schwerpunkten.

Unser religionspädagogischer Auftrag spiegelt sich in all diesen Handlungsfeldern wider.

Unsere Leitungsgrundsätze

Unser Leitungsstil fordert und fördert alle Mitarbeitenden gleichermaßen und trägt zur Bildung eines Gemeinschaftsgefühls bei.

Die Leitung der Einrichtung nimmt dabei eine besondere Rolle ein, da ihre persönliche Haltung und Wertevermittlung zum Vorbild der anderen wird.

Als Träger sind wir mitverantwortlich für ein störungsfreies Miteinander der pädagogischen Mitarbeitenden. Wir setzen uns ein für einen offenen und konstruktiven Umgang mit Kritik und ein lösungsorientiertes Handeln im Konfliktfall.

Mitarbeitendenorientierung und Beteiligung

Wir legen Wert auf eine gute Ausbildung und arbeiten flexibel, engagiert und verlässlich. Wir respektieren einander und unterstützen uns in unserer Arbeit, orientieren uns an den jeweiligen Kompetenzen der Mitarbeitenden und unterstützen sie in der Erweiterung ihrer fachlichen persönlichen Stärken.

Um dies zu ermöglichen und um den wachsenden gesellschaftlichen und pädagogischen Herausforderungen Rechnung tragen zu können, nutzen wir regelmäßige Fortbildungsangebote, die von der Fachberatung des Kirchenkreises, dem Fachverband, der Erwachsenenbildung und anderen angeboten werden.

Planung von Inhalten, Schwerpunkte und Abläufe innerhalb der Arbeitsorganisation werden in regelmäßigen Teamgesprächen besprochen bzw. koordiniert. Partizipation aller Beteiligten ist für uns selbstverständlich. Wir führen jährliche Mitarbeitendengespräche.

Alle Mitarbeitenden sollen sich bei uns wohlfühlen. Wünsche und Anregungen der Mitarbeitenden finden im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten Berücksichtigung.

Qualitätsentwicklung

Unsere ev. Kindertageseinrichtung ist ein Bildungsort für Kinder, der sich mit der Qualität seines Angebotes auseinandersetzt und sich fachlich- pädagogisch ständig weiter entwickelt. Dabei orientieren wir uns an gemeinsam festgelegten Zielsetzungen und Qualitätskriterien, die im Rahmen des Qualitätsmanagement "Evangelisches Gütesiegel" (nach Beta) genau beschrieben und im

5-Jahres-Rhythmus evaluiert werden. Nachfrage und Bedarfslage von Familien spielen in der Weiterentwicklung vom Leistungsangebot unserer Einrichtung eine zentrale Rolle.

Wirtschaftlichkeit

In unserer Einrichtung achten wir auf wirtschaftlichen und nachvollziehbaren Umgang mit den jährlich zur Verfügung gestellten Finanzmitteln.

Als Träger der Einrichtung sind wir verantwortlich für eine weitsichtige und zukunftsorientierte Planung der finanziellen Ressourcen sowie die Sicherstellung des notwendigen Personals, der Grundstücke und Gebäude und deren Ausstattung.

Ökologie

Als ev.- luth. Tageseinrichtung für Kinder setzen wir uns ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das spiegelt sich u.a. darin wieder, dass wir mit unseren Mitteln in Einkauf und Verwendung so umweltgerecht wie möglich umgehen. Im täglichen Umgang mit den Kindern fördern wir deren ökologisches Bewusstsein.

Unser Bild vom Kind

- Das Kind ist ein selbständig denkendes und handelndes Wesen mit individuellen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen.
- Das Kind ist ein soziales Wesen, das die Gemeinschaft liebt, nicht isoliert sein will und sich als Teil der Gruppe erfährt.
- Das Kind ist ein Geschöpf Gottes mit Begabungen und Begrenzungen, von Gott gewollt, geliebt und angenommen.
- Das Kind als unschuldiges Wesen, das von Natur aus gut und von der Umwelt geprägt ist.
- Das Kind als freiheitsliebendes Wesen, mit möglichst wenig Reglementierung.
- Das Kind als neugieriges, wissbegieriges Wesen

- Das Kind, das sich ausprobieren und Grenzen erfahren möchte.
- Das Kind, dem man auf Augenhöhe begegnen sollte.
- Das Kind, das nach Anerkennung, Aufmerksamkeit, Nähe und Geborgenheit sucht.
- Das Kind, das in einem entsprechenden Rahmen mitbestimmen, sich mit beteiligen und Verantwortung übernehmen kann.
- Das Kind, das eine Vielfalt von Lebensformen, Kulturen und Religionen erlebt und sich darin zurechtfinden muss.

Unsere pädagogische Grundhaltung

- Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung.
- Das Kind muss in seiner gesamten Persönlichkeit wahrgenommen, angenommen und akzeptiert werden.
- Das Kind wird als Geschöpf Gottes gesehen, das begleitet, gefördert und unterstützt werden muss
- Wir schöpfen aus dem, was das Kind mitbringt.

Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Die entsprechenden Gesetzestexte finden Sie u.a.

- beim Ministerium für Familie, Kinder & Jugend, Kultur und Sport unter der Internetadresse: www.mfkjks.nrw.de/kinder-und-jugend/kibiz-aenderungsgesetz/kibiz.html
- im SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe unter der Internetadresse: www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html
- in der Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen unter der Internetadresse: www.bildungsgrundsaeetze.nrw.de

Lage und soziales Umfeld

Die evangelische Kita Sonnenschein ist die älteste evangelische Tageseinrichtung für Kinder in Hagen- Haspe und besteht seit 1890.

Seit 1994 sind wir in einem modernen Haus untergebracht, das auf über 700 qm viel Platz für unsere Kinder bietet.

Wir liegen zentral, aber dennoch ruhig in Haspe-Mitte und grenzen an den Stadtpark und den Abenteuerspielplatz „Zipp“.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Geschäfte, Supermärkte, Cafés, etc. und Haltestellen für den öffentlichen Nahverkehr. Grundschulen und weiterführende Schulen befinden sich in der direkten Nachbarschaft und lassen somit ein stabiles soziales Umfeld entstehen.

Beratungsstellen, zwei Familienzentren und weitere familienergänzende Frühförderstellen runden das Angebot ab.

Haspe Mitte hat eine städtische Bebauung mit vielen Einwohnern auf engem Raum, sowie einen hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund.

Kinder und Erwachsene verschiedener Religionen und Kulturen treffen sich in unseren Räumen und bereichern somit unseren Alltag. Durch die gelebte und erlebte Vielfalt lernen unsere Kinder frühzeitig Toleranz und gegenseitige Akzeptanz.

Durch Flyer und Aushänge können sich unsere Familien über familienunterstützende Angebote von Kirchengemeinde und Gemeinwesen informieren. Dabei werden sie bei Bedarf aktiv vom Team unterstützt und an entsprechende Stellen weitergeleitet.

Präsenz zeigt unser Kindergarten auch bei gemeinsamen Gottesdiensten und Gemeindefesten und bei stadtteilbezogenen Veranstaltungen (Kirmes, Hagen räumt auf, etc.).

Familien-und Lebenswelten im Einzugsgebiet

Unterschiedliche Faktoren tragen dazu bei, dass sich das Kindsein heute gar nicht so einfach gestaltet. So gibt es immer häufiger veränderte Familienstrukturen und Lebenssituationen, in denen Kinder aufwachsen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist oft nicht leicht und stellt eine zusätzliche Belastung für das Familienleben dar.

Frühkindliche Bildungschancen driften immer mehr auseinander und es kommt zu größeren Unterschieden im Bildungsniveau. Eine „Verinselung“ von Kindheit führt u.a. zur Abgrenzung gegenüber anderen Menschen, zu einer höheren Zahl von Einzelkindern, zu höherem Medienkonsum und zum Ausschluss aus dem alltäglichen Leben (keine Teilhabe des Kindes am Alltag, z.B. Kochen, Haushaltstätigkeiten, handwerkliche Arbeiten, etc.). Vielfältige Nachmittagsangebote für Kinder führen dazu, dass Kindern oft nur noch wenig Raum zur freien Gestaltung bleibt, weil sie bereits „fremdverplant“ sind!

Um allen Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, gerecht zu werden, und somit die Basis für eine Chancengleichheit in Bezug auf Bildung zu schaffen, ergeben sich für uns folgende Konsequenzen:

Kinder brauchen

- Bewegung -> im Freispiel, bei gelenkten Aktivitäten, zur Förderung der Grobmotorik, zur eigenen Körperwahrnehmung, als Basis für Beobachtungen, um sich auszuprobieren, um eigene Grenzen zu erfahren
- Spielpartner-> für ihre soziale Entwicklung, zur Kommunikation, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken, um voneinander zu lernen
- Eigene Erfahrungen -> durch Einbeziehen in den Alltag, durch bewusstes Erleben des Jahreskreislaufes, durch freies Spiel, durch ausreichend Zeit für Lernerfahrungen, durch Mithilfe
- Regeln -> um Sicherheit vermittelt zu bekommen, um Konsequenzen zu erfahren, um sich in einer Gruppe zurecht zu finden, um negative Sanktionen zu vermeiden
- Bindung -> um Vertrauen zu fassen, um Verlässlichkeit zwischen Kind und Erzieher, Kind und Kind, Erzieher und Familie zu erfahren.
- Ansprechpartner-> zur Hilfestellung, zum Zuhören, als Begleitung, zum Schutz, zur Anleitung, zum Vorbild, als Bezugsperson (die Nähe und Geborgenheit vermitteln)
- Lob und Anerkennung -> um ihre Handlungen positiv zu unterstützen und zu verstärken, um Mut zu machen sich auszuprobieren, sich einzubringen, sich zu partizipieren

- Strukturen -> durch einen geregelten Tagesablauf, durch Rituale und Traditionen, durch Selbstorganisation, durch Gruppenzugehörigkeit, durch Selbständigkeit
- Raum und Zeit -> für die Persönlichkeitsentwicklung, für ein individuelles Lerntempo, für Freiheit in einer gesicherten Umgebung
- Anreize -> durch phantasieanregendes Material, durch gezielte Impulse, durch eine gestaltete Umwelt, durch Denkanstöße und dadurch, dass wir Kindern etwas zutrauen, etc.
- Förderung -> in ihrer Sprache, in ihrer kognitiven, emotionalen und sozialer Wahrnehmung, in ihrer Fein- und Grobmotorik, in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung

Raumausstattung

Geplant und gebaut wurde das Haus von den Architekten Herrn Van der Minde und Herrn Krug. Im Jahre 2011 erfolgten im Rahmen der U3-Betreuung umfangreiche Umbauarbeiten im Bereich der Meeresgruppe.

Wir verfügen über:

- 4 Gruppenräume
- 3 Nebenräume
- 1 Bewegungsbereich
- 3 Waschräume, davon einer speziell für die U3 Kinder
- 4 Garderobenbereiche
- 1 großen Eingangsbereich
- 2 Schlafräume, davon einer speziell für die U3 Kinder
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Mitarbeiterraum
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 2 Mitarbeitertoiletten
- 1 Gartenhaus
- Außenspielgelände rund um den Kindergarten mit Spielgeräten, Kletterturm, großem Sandkasten, Höhle, Wasserspielbereich und unterschiedlichen Ebenen
- Mehrere Gerätehäuser für Außenspielzeug und Fahrzeuge

Nutzung der Räume

Alle Gruppenräume sind durch Einbauten in vier verschiedenen Höhen phantasievoll gestaltet. Kleine Räume laden zum Spielen in Kleingruppen ein und orientieren sich an den kindlichen Bedürfnissen. Durch die Kiefernholzmöbel entsteht eine warme und gemütliche Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen können.

Im Gruppenraum der **Berggruppe** ist der Kreativbereich untergebracht. Hier können unsere Kinder durch das Angebot von verschiedensten Materialien (z.B. Pappe, Papier, Karton, Krepppapier, Transparentpapier, Kataloge, Zeitschriften, Holzreste, Bast, Wolle, Korken, Filz- und Stoffreste, Streumaterialien, Kleister, Klebstoff Farbstifte, Scheren, Prickelnadeln, Naturmaterialien, Dekomaterialien, etc.) selbständig aktiv werden und sich ausprobieren. Sie haben die Möglichkeit, entsprechend ihren momentanen Interessen, eigene Ideen phantasievoll umzusetzen und ihnen „Gestalt“ zu geben.

Das Material ist in kleineren Kisten und Schubladen untergebracht, die für die Kinder größtenteils selbst zu erreichen, bzw. herauszunehmen sind.

Zwei Tische mit Stühlen stehen für Tisch- und Regelspiele bereit oder bieten sich für Lern- und Gestaltungsangebote an.

Ein Frühstückstisch bietet bis zu 6 Kindern Platz für ein gemütliches Frühstück.

In der „Mulde“ findet u.a. der Morgen- und Mittagkreis statt.

In dem ersten Einbau lädt ein Bau- und Autoteppich zum Spiel mit Legosteinen, Konstruktionsmaterial und unterschiedlichen Belebungsutensilien ein.

Im zweiten Einbau befinden sich eine Kinderspielküche, ein Puppenbett, eine Kindermatratze, ein Kindertisch und verschiedene Rollenspielutensilien.

Der Nebenraum der Berggruppe strahlt eine gemütliche Atmosphäre aus und lädt durch das große Sitzkissen und ausgewählte Bilderbücher zum selbständigen Umgang damit ein. Hier befindet sich auch eine große Anzahl von Handpuppen, die zum Spiel und zur Kommunikation auffordern.

Der Nebenraum wird auch für Bilderbuchbetrachtungen oder das Erzähltheater (Kamishibai) genutzt.

Die **Waldgruppe** besteht aus einem Gruppenraum, einem Nebenraum, einem kleinen Flur mit Garderobe und einem Waschraum.

Im Gruppenraum befinden sich vier Tische mit den entsprechenden Stühlen. In diversen Schränken, Kisten und Regalen finden die Kinder verschiedene Regel- und Gesellschaftsspiele.

Ein großer offener Mal- und Bastelschrank mit Papier, Bastelmaterial, Klebstoff, Prickelnadeln, Katalogen zum Ausschneiden, Stiften und Scheren steht den Kindern zur freien Verfügung.

In der Waldgruppe befindet sich auch eine Sitzmulde, wo jeden Tag der Morgen- und Mittagskreis, aber auch gemeinsame Erzähl- und Singstunden stattfinden. Die Gruppe ist durch Holzeinbauten in vier verschiedene Ebenen aufgeteilt.

Im ersten Einbau befinden sich zurzeit eine Kuschelecke und ein Bücherregal mit Bilderbüchern. Hierhin können sich unsere Kinder zurückziehen und sich in gemütlicher Runde Bücher anschauen.

In der oberen Ebene befindet sich die Bauecke, welche mit verschiedenen Materialien wie Autos und einer großen Kiste mit Duplosteinen ausgestattet ist. Die Bauecke bietet den Kindern viel Platz für Rollenspiel und zum Konstruieren und Bauen.

In der Waldgruppe gibt es auch ein Aquarium, das einerseits zum ruhigen Beobachten anregt, gleichzeitig auch das Verantwortungsgefühl der Kinder entwickelt- die Fische werden reihum von den Kindern gefüttert, mit Unterstützung der Erwachsenen wird das Aquarium gereinigt.

Der gemütlich eingerichtete Nebenraum der Waldgruppe legt zurzeit den Schwerpunkt auf das Rollenspiel. In diesem Raum finden die Kinder eine große Puppenecke mit Küche und der entsprechenden Ausstattung (Waschmaschine, Zubehör wie Geschirr, Besteck, Kochtöpfe u. ä.).

Den Mittelpunkt des Raumes bildet ein Verkleidungswagen mit Kleidungsstücken, Handtaschen, Schuhen und einem großen Spiegel.

Die Kleidungsstücke werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt, je nach Interessenlage der Kinder.

Weiterhin gibt es eine Sitzecke mit 2 Sesseln, einer Couch sowie einem kleinen Tisch. Im Nebenraum steht auch ein kleines Bett, das von den Kindern gern als Ausruh- und Kuschelinsel in Anspruch genommen wird.

Mehrere Puppenwagen, Puppen und Puppenkleidung finden sich ebenfalls im Nebenraum. Auch steht den Kindern ein Kaufladen zur Verfügung, der mit unterschiedlichen Lebensmitteln aus Holz, einem Einkaufswagen, Taschen und einer Kasse ausgestattet ist.

Unsere U3- Gruppe ist die **Meeresgruppe**. Zur Meeresgruppe gehören ein großer Gruppenraum mit verschiedenen Ebenen, ein Nebenraum, ein Waschraum, ein Schlafräum für die 6 U3- Kinder, ein kleiner Flur und ein Garderobenraum.

Der Gruppenraum der Meeresgruppe ist wie alle unsere Gruppenräume in 4 Ebenen gestaltet: Es gibt eine vertiefte Sitzmulde, eine Treppe in der Mitte des Raumes führt in den ersten und in den zweiten Einbau. Die beiden Einbauten sind als Bau- und Autoecke bzw. als Puppenecke eingerichtet.

Im großen Gruppenraum gibt es vier Tische und die entsprechenden Stühle, ein Tisch und 6 Stühle entsprechen von der Größe den U3-Kindern. Weiterhin befinden sich im Gruppenraum mehrere Schränke und Regale mit Spielen, Puzzles, Büchern, Konstruktionsmaterial, Malstiften und Papier.

In der Sitzmulde gibt es zusätzlich eine große Wandtafel zum Malen und zum Spielen mit Magneten.

Der Nebenraum ist schwerpunktmäßig mit Materialien für die U3- Kinder eingerichtet, zur Ausstattung gehören u.a. 2 große Wand(Zerr-)spiegel, 2 Schlafkörbchen mit Decken, 1 Regal mit Büchern, 1 Puppenwagen, Hüpftiere und mehrere Körbe mit einem großen Sortiment an Duplosteinen.

Den Schlafräum der U3- Kinder erreicht man über einen kleinen Flur. In diesem Raum gibt es 6 kleine Betten, einen Tisch und einen großen Bauernschrank.

Im Waschräum der Meeresgruppe findet man u.a. einen Wickeltisch und eine Babytoilette. Jedes U3- Kind hat sein eigenes Fach für Pflegeprodukte.

Die ehemalige **Wiesengruppe** wird als Mehrzweckraum von allen Kindern genutzt.

Eingerichtet ist der Raum als Malatelier und Werkraum mit zwei großen Arbeitstischen zum Malen und Töpfern. Für Holzarbeiten steht den Kindern eine Werkbank mit vier Arbeitsplätzen zur Verfügung.

Neben der Werkbank befindet sich ein Regal mit Werkzeugen wie Hämmer, verschiedenen Sägen, Zangen und Materialien wie Nägeln und Schrauben.

Auf einem Wagen sind Wasserfarben, Gläser und Malkittel untergebracht. Pinsel und Scheren und Druckstempel findet man auf der großen Fensterbank.

Je nach Bedarf können mehrere Staffeleien im Raum aufgestellt werden.

An Materialien findet man im Malraum verschiedene Arten von Wasserfarben, Acrylfarben, Pastellkreiden, Farbstifte, Ton, unterschiedliche Holzsorten und Naturmaterialien zum Werken. Darüber hinaus gibt es Papierrollen zum großflächigen Malen.

Die meisten Materialien stehen offen, haben einen hohen Aufforderungscharakter und stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum mit je zwei Kindertoiletten und zwei (Meeresgruppe) bzw. vier Handwaschbecken. Jedes Kind hat sein eigenes Handtuch an einem separaten Haken, der mit dem Symbol des Garderobenhakens und dem Symbol des Eigentumsfaches versehen ist. So ist jedes Kind in der Lage, sein Handtuch zu finden. Im Waschraum der Berggruppe befindet sich zusätzlich noch ein Wickeltisch.

Zu jedem Gruppenraum gehört auch ein heller, großzügiger Garderobebereich, der mit kleinen Sitzbänken und Garderobenhaken für Jacken und Taschen der Kinder ausgestattet ist. Hier hängen auch die Gummistiefel und stehen die Hausschuhe. Die Turnbeutel und Kindergartenkleidung (Regenhose und Regenjacke) finden an den Haken ebenfalls ihren Platz.

Entsprechend der Gruppennamen sind die Wände gestaltet, so dass die Kinder einen Bezug zu ihrer Gruppe herstellen können.

Der **Bewegungsbereich** befindet sich im Zentrum des Gebäudes und schließt sich an den großen Eingangsbereich an. Somit ist er für alle Kinder gut zu erreichen. An den Bewegungsraum grenzen zwei kleinere Räume, die der Unterbringung von Turngeräten und Material dienen. Hier finden sich verschiedene Sprungmatten, Großbausteine aus Schaumstoff mit festem Stoffüberzug, Rollbretter, unterschiedliche Bälle, ein Kletterelement mit verschiedenen Möglichkeiten (Sprossenwand, Stäbe, Seilnetz), eine Kletterwand, Turnbänke, Sprungkasten, etc. Zusätzlich gibt es eine Vorrichtung zur Anbringung von unterschiedlichen Schaukelementen.

Unsere Kinder können sich eigene Bewegungsbaustellen zusammenstellen und die Materialien variabel nutzen. Bei angeleiteten Lernangeboten wird das Material gezielt eingesetzt und ggf. neues hinzugenommen.

Der **Eingangsbereich** gliedert sich in einen kleinen Vorraum (Hier befindet sich eine Pinnwand, an der aktuelle Informationen aushängen, z. B. der Speiseplan für den Zeitraum von 14 Tagen.) und den großzügigen Flurbereich, von dem alle anderen Räume abgehen.

In der Eingangshalle befindet sich die ansprechende Bücherei, die sowohl unseren Kindern als auch deren Eltern zur Verfügung steht.

Auch ein großes Trampolin ist in der Halle aufgebaut, das von den Kindern zu bestimmten Zeiten genutzt werden kann.

In einem abgetrennten Bereich haben die Eltern der U3- Kinder die Möglichkeit, Kinderwagen oder Buggys abzustellen.

Im **Schlafrum** der älteren Kinder befinden sich die Betten. Neben jedem Bett steht ein Körbchen zur Aufbewahrung von Schlafanzug, Kuscheltieren und Kuscheldecken. Wenn Schlafzeit ist, wechseln alle die Kleidung und legen dann die Alltagsachen in das Körbchen- nach dem Schlafen wird dann wieder gewechselt. Jedes Kind hat sein eigenes Bettzeug.

Der **Schlafrum der U3- Kinder** ist gemütlich eingerichtet und mit sechs Betten ausgestattet.

In der **Küche** wird das Mittagessen für die Gruppen aufgefüllt, und die Wagen für das Frühstück oder den Nachmittagssnack werden vorbereitet. Die Möbel sind so angeordnet, dass wir auch mit den Kindern in der Küche arbeiten können.

Das **Mitarbeiterzimmer** ist so ausgestattet, dass hier die regelmäßigen Dienstbesprechungen mit dem Gesamtteam oder aber auch Einzelgespräche stattfinden können. Pausenzeiten und Vorbereitungszeiten können hier ebenfalls verbracht werden.

Das **Außengelände** bietet ausreichend Platz für Erkundungen, Entdeckungen und viel Bewegung. Auf unterschiedlichen Ebenen können sich die Kinder ihr „Lieblingsplätzchen“ für den Tag suchen und dort ihre Zeit verbringen. Es gibt einen neuen Kletterturm mit Rutsche

und Rampe, einen großen Sandkasten mit Wasserspielbereich, ein kleines Wäldchen, Wiesenstücke und gepflasterte Wege zum Ausprobieren unseres „Fuhrparkes“.

Kindergruppen

In der **Waldgruppe** werden momentan 22 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Die Altersmischung in der **Berggruppe** ist entsprechend, mit zurzeit 25 Kindern.

In der **Meeresgruppe** werden 20 Kinder betreut, davon 6 Kinder ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Betreuungszeiten richten sich nach den gewünschten Buchungszeiten der Eltern/ Sorgeberechtigten und können 25, 35 oder 45 Stunden in der Woche umfassen.

Personalschlüssel

Personell sind die Gruppen wie folgt besetzt:

die **Waldgruppe** mit einer Erzieherin als Gruppenleitung und einer Kinderpflegerin als Ergänzungskraft, zusätzlich ist in der Waldgruppe eine Erzieherin als Integrationskraft beschäftigt

die **Berggruppe** mit einer Erzieherin (Sozialfachwirtin) als Gruppenleitung/ stellvertretende Leitung und einer Erzieherin als Ergänzungskraft

die **Meeresgruppe** mit einer Erzieherin als Gruppenleitung, zwei Erzieherinnen als pädagogische Fachkräfte, davon eine in Teilzeit eine Erzieherin als **Leitung** der Einrichtung, teilweise freigestellt

Fortbildungen

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen teil. Wir achten darauf, dass diese auf die pädagogische Arbeit abgestimmt sind, so dass die erworbenen Kenntnisse in die tägliche Arbeit einfließen.

Zur Qualitätssicherung und –verbesserung tragen auch die bestehenden Arbeitsgruppen innerhalb des Kirchenkreises (z. B. AG Integration) sowie die unter der Leitung der Fachberatung regelmäßig stattfindenden Leitungskonferenzen bei.

Kleine Arbeitseinheiten zu fachlichen Themen bei den Leitungsrunden unterstützen diesen Prozess.

Inhalte und Ergebnisse aus diesen Runden werden in wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen an alle MitarbeiterInnen weitergegeben, so dass eine gleichmäßige Information gewährleistet ist. Das regelmäßig geschriebene Protokoll der Dienstbesprechung sollte von allen nicht anwesenden MitarbeiterInnen zeitnah gelesen und gegengezeichnet werden.

Konkrete Fortbildungen und Qualifikationen in den letzten Jahren:

- Religionspädagogische Langzeitfortbildung (zertifiziert)
- Brandschutzerziehung
- Kindeswohlgefährdung § 8 A
- Eingewöhnungskonzept für Kinder unter 3 Jahren (nach dem Berliner Eingewöhnungskonzept)
- U3- Fortbildung „Wickeln als Beziehungsarbeit“, „Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme“ und „Hurra, die Jüngsten kommen“
- Kleine Forscher
- Komm mit ins Zahlenland

PraktikantInnen

Im Laufe des Kindergartenjahres besuchen Praktikanten und Praktikantinnen von unterschiedlichen Schulformen unsere Einrichtung, um unsere Arbeit kennenzulernen.

Diese Praktika können je nach Schulform variieren und von unterschiedlicher Dauer sein. Wir arbeiten u.a. mit dem Käthe-Kollwitz-Berufskolleg zusammen, das für die Ausbildung von ErzieherInnen und KinderpflegerInnen zuständig ist. Alle PraktikantInnen werden von einer Fachkraft angeleitet und durch das Praktikum geführt. Dazu gehört auch die Erstellung von Beurteilungen, LehrerInnenbesuche, Vorgespräche und Reflektionsgespräche. Die PraktikantInnen werden in einem Vorgespräch über ihren Handlungsspielraum, bestehende Regeln der Einrichtung, Möglichkeiten und Grenzen aufgeklärt. Weiterhin werden sie auf ihre Schweigepflicht während und nach ihrem Praktikum in unserem Kindergarten hingewiesen und verpflichtet, sich daran zu halten.

Des Weiteren bekommt jede/r PraktikantIn einen Praktikumsleitfaden ausgehändigt, der im Vorfeld zusammen mit der Gruppenleitung besprochen wurde.

Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Wie oben erwähnt können Eltern/ Sorgeberechtigte bei uns drei verschiedene Buchungszeiten in Anspruch nehmen. Diese sind in der Regel auf ein Jahr festgelegt und können für das darauffolgende Kindergartenjahr im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze verändert werden.

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedarfen der Familien und werden in regelmäßigen Abständen abgefragt. Zurzeit halten wir folgende Öffnungs- und Betreuungszeiten vor:

- 25 Stunden Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 12.15 Uhr
- 35 Stunden Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
- 45 Stunden Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Bring – und Abholzeiten liegen in folgenden Zeitfenstern:

- Bringzeit morgens von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr
- Abholzeit für Kinder mit 25 Std. von 12.00 bis 12.15 Uhr
- Abholzeit für Kinder mit 35 Std. von 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr
- Abholzeit für Kinder mit 45 Std. von 13.45 bis 16.30 Uhr

Nach Absprache und aus wichtigen Gründen (z. B. Arztbesuch, Frühförderung, Therapie, etc.) können die Kinder auch außerhalb dieser Zeiten gebracht und geholt werden.

Schließzeiten

In den Sommerferien haben wir im Wechsel die ersten oder letzten drei Wochen der Schulferien geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

Mindestens an einem Brückentag (entweder nach Himmelfahrt oder Fronleichnam, oder an beiden) ist unsere Einrichtung geschlossen,

zwei Tage schließen wir für unsere pädagogischen Tage (interne Fortbildung für das Team) und einen Tag für den Betriebsausflug.

Jeden ersten Montag im Monat findet unsere große Dienstbesprechung statt. Alle Kinder müssen dann bis um 14.50 Uhr abgeholt werden.

Es kommt vor, dass auch an einigen Nachmittagen der Kindergarten geschlossen wird (Mitarbeiterversammlung, gemeinsame Fortbildungen, etc.). Sollte dies der Fall sein, informieren wir die Eltern mindestens drei Wochen vorher, so dass Zeit für individuelle Lösungen bleibt.

In den Ferienzeiten haben die Familien die Möglichkeit, bei dringendem Betreuungsbedarf nach Absprache eine ev.-luth. Einrichtung in Haspe zu besuchen (das Baumhaus in Westerbauer oder die Schatzkiste in Kückelhausen).

Anmeldeverfahren

Unser Anmeldeverfahren ist durch das Jugendamt der Stadt Hagen vorgegeben. Wichtiger Bestandteil ist die „Kita-Karte“ die jedes Kind von der Stadt Hagen zugeschickt bekommt.

Im September/ Oktober eines jeden Jahres findet in unserem Kindergarten ein Schnuppernachmittag statt. MitarbeiterInnen stehen für die Fragen interessierter Familien bereit und erläutern bei einem Rundgang durch die Einrichtung unsere pädagogische Arbeit. In den bereitliegenden Vormerklisten können die persönlichen Daten des Kindes (der Familie) eingetragen werden, bei Bedarf können bis zu zwei alternative Einrichtungen angegeben werden.

Zusagen über eine Platzvergabe finden erst nach den Regionalkonferenzen des Jugendamtes im Januar statt. Nachdem die Eltern von uns die Zusage für einen Kindergartenplatz erhalten haben, vereinbaren wir mit ihnen einen Termin für das Aufnahmegespräch.

Mit der Entgegennahme der Kita- Karte und der Unterzeichnung des Aufnahmevertrages bestätigt die Leitung die Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu sehen und wahrzunehmen und danach den Kindergartenalltag zu gestalten.

Wir möchten da sein, wo Kinder uns brauchen, Anregungen und Entwicklungsanreize geben, Kreativität und Phantasie der Kinder fördern.

Bei unserer Aufgabe, die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten, sind uns die folgenden Ziele besonders wichtig:

Wir möchten, dass jedes Kind

- ★ sich in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen bei uns angenommen und geliebt fühlt und die Fähigkeit entwickelt, ein ausgefülltes, glückliches Leben zu führen,
- ★ Hilfsbereitschaft und Sensibilität für andere Menschen entwickelt,
- ★ entdeckt, wie viel Freude es macht, in einer Gemeinschaft zu leben, sich selbst als wichtigen Teil der Gemeinschaft erlebt und vorurteilsfrei auf andere zugeht,
- ★ die Möglichkeit hat, seinem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen und Erfahrungen zu machen. Dabei möchten wir jedem Kind seine „individuelle Zeitspanne“ zum Lernen zur Verfügung stellen.
- ★ lernt, verantwortungsbewusst mit der Schöpfung umzugehen und ein Umweltbewusstsein entwickelt,
- ★ in seiner Neugierde und seiner Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützt wird,
- ★ sein Sprach- und Ausdrucksvermögen erweitert,
- ★ sich der eigenen Fortschritte und wachsenden Selbständigkeit bewusst wird und dadurch Selbstvertrauen entwickelt,
- ★ Herausforderungen annimmt: „Es wird immer etwas geben, dass (noch) zu schwer für mich ist.“

Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Einrichtung besuchen zurzeit 67 Kinder. Diese Kinder kommen zu uns mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Bedürfnissen.

Einige möchten toben und sich bewegen, andere malen, werken oder Theaterspielen, wieder andere eine Geschichte erzählt bekommen oder am liebsten den ganzen Tag draußen sein.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht zu werden, haben wir Räume geschaffen, die jeweils unter einem bestimmten Schwerpunkt eingerichtet sind (z.B. Bewegungsraum, Kinderatelier, Verkleidungsraum, Raum für die U3- Kinder, Bücherei) und den Kindern die unterschiedlichsten Anregungen bieten. Unsere Räume kommen den Wünschen der Kinder nach Ruhe, Bewegung, kreativer Tätigkeit und Spiel auf dem Außengelände entgegen.

Unsere Kinder können alle Gruppen des Kindergartens nutzen und auch gruppenübergreifend Freundschaften schließen.

Darüber hinaus gehören alle Kinder zu einer der drei festen „Stammgruppen“. Unsere Kinder treffen sich jeweils zum Morgenkreis in der eigenen Gruppe. Die Tagesstättenkinder essen in ihrer Gruppe gemeinsam zu Mittag, und auch Geburtstage der Kinder werden in den Gruppen gefeiert.

Darüber hinaus gibt es weitere gruppeninterne Veranstaltungen wie Wanderungen, Ausflüge mit und ohne Eltern, Eltern- Kind- Nachmittage und Projekte zu bestimmten Themen.

Wir gehen von der Voraussetzung aus:

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“.

Wir vertrauen darauf, dass das Kind weiß, was es im Moment für seine Entwicklung braucht und was ihm gut tut.

Das bedeutet für uns, den Kindern verschiedene Bereiche mit bestimmten Schwerpunkten anzubieten, um so den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, dem Kind zu helfen, den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen.

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter ist dabei begleitend, beobachtend, Hilfestellungen und Anregungen gebend.

Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind bringt von Natur aus ein gewisses Potential an individuellen Anlagen mit auf die Welt. In unserer Einrichtung nehmen wir die Kinder an, wie sie zu uns kommen und bieten ihnen Möglichkeiten und Hilfen zur persönlichen Weiterentwicklung.

Unser Bestreben ist es, vorhandene Begabungen zu erkennen und zu fördern, eventuell vorhandene Schwächen- soweit möglich- zu reduzieren oder auszugleichen, Familien ggf. auch an geeignete Förderstellen weiter zu leiten.

Wir lassen Freiraum für die Entwicklung des Kindes, begleiten es unterstützend und fördern, wo es Hilfe braucht.

Die Dokumentation der Entwicklung der Kinder orientiert sich an der Bildungsvereinbarung des Landes NRW.

Unsere Einrichtung hat ein Dokumentationssystem, nach dem die Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen unter bestimmten Gesichtspunkten beobachtet werden.

In jeder Entwicklungsphase ist es für das Kind wichtig

- sich in einer Gemeinschaft zu bewegen (Kritikfähigkeit, Akzeptanz, Toleranz und Religion kennen zu lernen)
- den Sinn und Zweck von Regeln zu verstehen
- Konflikte lösen zu können (Empathie zu zeigen)
- sich ausdrücken zu können (Kommunikationsfähigkeit, Sprache)
- motorische Fähigkeiten zu entwickeln
- Kreativität zu entfalten
- Bindungen eingehen zu können (Freunde finden)
- sozial- emotionale Kompetenzen zu entwickeln (Kontaktfähigkeit, Umgang mit Frustrationen, Selbstbehauptung)
- kognitive Fähigkeiten zu vertiefen (Zusammenhänge erfassen, in Lernprozessen selbst aktiv sein)

Dokumentiert wird nach anerkannten Methoden durch

- die spontane Beobachtung (kurze Notizen, die den Unterlagen des Kindes hinzugefügt werden)
- die Beobachtung unter dem Aspekt der altersgemäßen Entwicklung (z.B. mit Hilfe des Gelsenkirchener Entwicklungsbogens)
- das Portfolio („Lerntagebuch“) des Kindes (Lerngeschichten werden durch Fotos und Texte dokumentiert)
- Gesprächsprotokolle der Elternsprechtage und Notizen spontaner Elterngespräche
- durch das Gesprächsprotokoll unter dem Aspekt „sozial-emotionale Entwicklung“ für die Anmeldung in der Grundschule (wird gemeinsam mit den Eltern erstellt)
- durch die Abschlussdokumentation

Das Ziel der Beobachtung und Entwicklungsdokumentation sollte die Beantwortung zweier Fragen sein:

Wie geht es dem Kind zurzeit?

Wie können wir das Kind unterstützen?

Durch den Einsatz des beschriebenen Dokumentationssystems können Entwicklungsbereiche erfasst werden, in denen sich das Kind altersentsprechend entwickelt, aber auch jene, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

Welche Schlussfolgerungen für unser pädagogisches Handeln entstehen, hängt von der Interpretation der Beobachtungsergebnisse ab.

Durch regelmäßige Gespräche mit Eltern, und soweit möglich, mit dem Kind, und durch kollegialen Austausch aller Erzieherinnen können wir dem Kind geeignete Lernangebote anbieten.

Bedeutung des kindlichen Spiels

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

Gerade die Spielfähigkeit als eine kindeigene Ausdrucks- und Erzählwelt sowie eine in höchstem Maße bedeutsame Lernwelt muss verstärkt aufgebaut werden.

Nur so kann es gelingen, Kindern ihren Schatz an Ausdrucksverhalten und Lernerfahrungen nahe zu bringen, den sie für sich und ihre Lebensgestaltung brauchen. Kinder benötigen daher keine neuen Lernprogramme am Computer, sondern aktive, lebendige, reale Spielerfahrungen und Bedingungen, die ihnen ein intensives Spiel(en) erlauben. Sie brauchen andere Kinder und Erwachsene, die sich als aufgeschlossene Mitspieler/-innen verstehen, und vielfältige Situationen, die den Reichtum der Spielformen erlebbar machen. Nur so können sie

- *Fähigkeiten aufbauen und differenzieren,*
- *neue Fertigkeiten erwerben und erproben,*
- *halb vertraute Erfahrungen festigen,*
- *erlernte Verhaltensweisen auf neue Situationen übertragen,*
- *bekannte Verhaltensweisen situationsgerecht variieren und*
- *als unbrauchbar, nicht hilfreich erlebte Verhaltensweisen korrigieren.*

aus: Ist mein Kind schulfähig?(Armin Krenz, 2006)

Angebot und Freispiel

Das **Freispiel** umfasst alle Zeiträume, in denen das Kind selbst entscheidet, wo es sich aufhält, mit wem es spielt und für wie lange.

Angebote sind Aktivitäten zu bestimmten Themen, zu denen sich eine feste Gruppe von Kindern für einen bestimmten Zeitraum zusammenfindet.

Darüber hinaus gibt es **Projekte** (z.B. Brandschutzerziehung, „Sicher zur Schule“, Zirkusprojekt), zu denen sich eine feste Gruppe von Kindern über einen längeren Zeitraum immer wieder zusammen findet.

Die Inhalte der Projekte ergeben sich meist aus den Themen, die die Kinder gerade beschäftigen.

Unsere Kinder entscheiden selbst, ob sie an einer der angebotenen Aktivitäten teilnehmen.

Oft sind auch die Eltern mit im Kindergarten. Sei es, dass neue Kinder in der Anfangsphase noch die Begleitung der Eltern benötigen, oder auch, dass Eltern uns tatkräftig unterstützen: Von Zeit zu Zeit kochen Eltern gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen, backen Waffeln und helfen bei anderen Gelegenheiten mit. Auch unsere Bücherei wird von Eltern geführt.

Um unsere pädagogische Tätigkeit für alle Eltern transparent zu machen, gibt es im Eingangsbereich eine große Pinnwand, an der wir von Zeit zu Zeit mit Fotos und Texten über unsere Arbeit informieren.

Laut der Bildungsvereinbarung NRW fördern wir die Kinder in folgenden Bereichen:

Bewegung

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder, wie viel Spaß es macht, sich zu bewegen, Neues auszuprobieren, seine Kräfte zu messen oder einfach nur zu toben.

Unser Turnraum lädt dazu ein, grundlegende Bewegungserfahrungen auf großem Raum zu machen, mit den verschiedensten Materialien zu experimentieren und vor allem gemeinsam mit anderen etwas zu tun. Beim miteinander oder auch gegeneinander spielen lernen die Kinder, sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam aufgestellte Regeln einzuhalten, nachzugeben und sich durchzusetzen.

Im Bewegungsraum können die Kinder die verschiedensten Geräte und Materialien ausprobieren: Kletterwand, Trampolin, Schaukel, Klettertau, Rollbretter, Bälle, Reifen und große Bauelemente, um nur einige zu nennen.

Die wechselnde Raumgestaltung durch verschiedene Materialien und Impulse ermöglicht den Kindern, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu machen (z.B. Kräfte messen, Koordination, Gleichgewicht).

Viele Ideen werden von den Kindern übernommen und fortgeführt.

Freude an der Bewegung können die Kinder auch auf dem Außengelände, das wir fast bei jedem Wetter nutzen, erleben.

Auf unserem Außengelände können die Kinder toben, mit Wasser, Sand und Matsch spielen, sowie die verschiedenen Spielgeräte nutzen.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Im Kindergartenalltag legen wir Wert darauf, den Kindern ein bewusstes Körpergefühl zu vermitteln.

Dies erreichen wir, in dem wir vielfältige Möglichkeiten für Sinneserfahrungen schaffen. Hierzu gehören u. a. Schmeck-, Tast- und Riechspiele, Matschen und Kneten mit verschiedenen Materialien, Massagen und Dinge, wie Steine, Muscheln, Hölzer und Federn, die zum Betrachten und Entdecken einladen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die gesunde Ernährung der Kinder, das beinhaltet das gesunde Frühstück und das gemeinsame Mittagessen. Für die Kinder ist es ein besonderes Ereignis, wenn sie ihre Mahlzeiten selber zubereiten können.

Sprache und Kommunikation

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern ein sprachfreudiges Umfeld. Bei uns bringen die Kinder verschiedene Muttersprachen mit, was wir als Bereicherung für uns alle verstehen.

Sprache zieht sich durch den gesamten Kindergartenalltag: Sowohl im Morgenkreis, als auch im Tagesablauf werden die Kinder zum Sprechen angeregt. Im täglichen Umgang miteinander lernen die Kinder Konflikte sprachlich zu lösen und ihre Interessen und Bedürfnisse auszudrücken.

Ein fester Bestandteil sind u. a. Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Spiele, Reime und Sprachspiele. Unsere Einrichtung verfügt über eine umfangreiche Bücherei mit Bilder- und Vorlesebüchern für unsere Kinder und deren Eltern.

Die Bücherei ist jeden zweiten Dienstag geöffnet und wird von einigen Eltern ehrenamtlich geleitet.

Soziale und kulturelle, interkulturelle Bildung

Aus dem geschützten Rahmen der Familie kommend, erleben die Kinder bei uns eine Vielzahl neuer Personen, Eindrücke, Ansichten und Verhaltensweisen.

Wir nehmen die Kinder als Persönlichkeit mit eigenen Interessen und Bedürfnissen wahr.

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Regeln und bieten ihnen Möglichkeiten zur Mitbestimmung. Bei uns lernen die Kinder, jeden Menschen in ihrer Individualität und Besonderheit wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Generationsübergreifende Begegnungen ermöglichen wir den Kindern durch Teilnahme an Seniorenfeiern, durch Großeltern-Nachmittage, sowie Kontakten mit Nachbarn.

Kontakte mit anderen Kulturen ergeben sich im Kindergartenalltag und u. a. durch Teilnahme an interkulturellen Festen und durch Moscheebesuche.

Musisch- ästhetische Bildung

Malen und Gestalten sind elementare Ausdrucksmittel für die Kinder. Im Kreativraum können die Kinder verschiedene Materialien und Techniken ungestört ausprobieren und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Unser großer Malraum bietet viel Platz zum freien Arbeiten.

Eine große Vielfalt von Farben, Pinseln, Druckstempeln und verschiedenen Papieren regt die Kinder zum gestalterischen Tun und zum Experimentieren an.

Zum plastischen Gestalten steht den Kindern im Malraum Ton zur Verfügung. Wir besitzen einen Brennofen, so dass die fertigen Werkstücke auch gebrannt werden können.

Im Malraum laden auch eine Werkbank, Holz und viele Werkzeuge zur kreativen Betätigung ein.

Wir möchten den Kindern den Freiraum geben, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen, ohne die Ergebnisse zu bewerten.

Bei uns kann man für sich allein malen, basteln oder handarbeiten, sich von anderen inspirieren lassen oder auch zusammen mit anderen etwas bauen. Viele Dinge, die von den Kindern gestaltet werden, können sofort ins Freispiel mit einbezogen werden.

An Materialien haben wir nicht nur alles, was man für die verschiedenen Mal- und Gestaltungstechniken braucht. Darüber hinaus gibt es Naturmaterial wie Steine, Tannenzapfen, Muscheln usw. und „kostenloses“ Material wie leere Papierrollen, Schachteln, Wolle und ähnliches.

Wichtig ist uns der hohe Aufforderungscharakter der Materialien, die größtenteils sichtbar und frei zugänglich sind. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend aktiv zu werden. Im Umgang mit Schere, Stiften und Pinsel wird die Feinmotorik weiterentwickelt.

Mit interessanten und herausfordernden Angeboten und Projekten unterstützen wir die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder. Dabei gehen wir sowohl auf die Jüngeren als auch auf die Vorschulkinder ein.

Das gemeinschaftliche Singen erleben unsere Kinder im Morgen- und Schlusskreis als einen festen Bestandteil des Tagesablaufs. Oft treffen sich auch alle drei Gruppen zum gemeinsamen Singen mit Gitarrenbegleitung.

Die Freude der Kinder an Bewegung und Tanz unterstützen wir durch Einüben von Tänzen, Vorführungen für Eltern, bei der Hasper Kirmes oder bei Seniorenfeiern.

An Musikinstrumenten gibt es bei uns Orff- Instrumente, Trommeln und Boomwhackers.

Religion und Ethik

Als evangelischer Kindergarten sind wir ein Teil der Kirchengemeinde Hagen- Haspe.

Nur wenige unserer Kinder kommen aus Familien, die sich mit der Kirche eng verbunden fühlen. Daher sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, mit den Kindern christliche Werte im Alltag zu leben und die Kinder an das Leben in der Kirchengemeinde heranzuführen.

Religion im Kindergarten bedeutet für uns: Offen und aufgeschlossen sein, Gemeinsamkeiten entdecken und lernen, mit Verschiedenheit umzugehen.

Wir wünschen uns, dass die Kinder in unserer Einrichtung die Sprache des christlichen Glaubens kennen lernen, im täglichen Zusammenleben möchten wir den Kindern Gott und Jesus näher bringen.

Unser Kindergarten soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Kinder ihre eigenen Erfahrungen mit Religion machen und daraus ihren eigenen Glauben entwickeln können.

Mehrmals im Jahr gestalten die Kinder, die Mitarbeiterinnen und der Pfarrer Gottesdienste, zu denen auch Eltern und andere Angehörige der Kinder herzlich eingeladen sind.

Darüber hinaus gibt es Familiengottesdienste, die von mehreren evangelischen Kindergärten unserer Gemeinde gemeinsam gefeiert werden.

Durch Beteiligung an Familiengottesdiensten, Gemeindefesten und Seniorenfeiern erleben die Kinder und auch deren Eltern ein Stück Gemeindezugehörigkeit.

Neben evangelischen Kindern besuchen unsere Einrichtung auch Kinder der unterschiedlichsten Glaubensrichtungen. Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist daher auch die multikulturelle Zusammenarbeit im Kindergartenalltag und bei Festen.

Im täglichen Umgang miteinander erfahren die Kinder die Wertschätzung der verschiedenen Religionen, in dem sie Feste und Rituale aus eigenen und anderen Kulturkreisen zu entdecken. Die Kinder lernen durch die bunte Vielfalt des multikulturellen Hintergrunds in unserer Einrichtung Achtung, Akzeptanz, Toleranz und Verantwortung für sich und andere.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

„Bei Kindern gibt es eine Leidenschaft, Dinge zu verstehen. Leider geht die bei den meisten Menschen später verloren. Ohne diese Leidenschaft gäbe es weder Mathematiker noch Naturwissenschaftler.“

(Albert Einstein)

Unsere kleinen Forscher experimentieren mit Luft, mit Wasser, mit Wärme und Kälte, mit Licht, mit Magneten und Strom und mit Chemie. Im Spielen und Ausprobieren gelingt es den Kindern, den Naturgesetzen auf die Spur zu kommen.

Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich aber auch in vielen Alltagssituationen aufgreifen: auf dem Außengelände, beim Basteln und Werken oder beim Spielen. Die Kinder entdecken Zusammenhänge, sie beginnen zu verstehen und einzuordnen.

Dabei erwerben die Kinder ein elementares physikalisches, chemisches und mathematisches Grundverständnis, eine erste Ahnung von dem, was die Welt im Innersten zusammenhält.

Mathematische Bildung

Kinder lieben es, Dinge abzuzählen, Zahlenreihen aufzusagen, Abzählreime zu benutzen und sind fasziniert von großen Zahlen. Beim Bauen experimentieren sie mit geometrischen Formen und verschiedenen räumlichen Perspektiven.

Durch Tätigkeiten wie Abzählen von z. B. Besteck für den Mittagstisch, Aufteilen von Gegenständen, Spiele mit Zahlen und Mengen ist Mathematik bei uns in den Kindergartenalltag eingebunden und macht den Kindern Freude.

Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischem Tun entwickeln unsere Kinder ein mathematisches Grundverständnis.

Ökologische Bildung

Unsere Erde ist der Lebensraum aller Menschen. Deshalb liegt es uns am Herzen, den richtigen Umgang mit der Natur zu vermitteln und verantwortlich damit umzugehen. Da sich die Kinder an uns orientieren, ist es für uns Erwachsene selbstverständlich, ein umweltbewusstes Verhalten vorzuleben.

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander zu setzen.

Täglich können die Kinder unser naturnahes Außengelände mit vielen einheimischen Bäumen, Pflanzen und Tieren entdecken. Dazu stellen wir Beobachtungsmaterialien, wie Lupen, Beobachtungsgläser, Pinzetten, Mikroskop u. ä. zur Verfügung. Durch unterschiedliche Projekte (z.B.: Anlegen einer Blumenwiese und eines Kräutergartens, Beobachtung von Tieren und Pflanzen, Waldtage, Teilnahme an der regelmäßigen Reinigungsaktion der Stadt „Unsere saubere Stadt“) lernen die Kinder den bewussten und aktiven Umgang mit unserer Umwelt.

Medien

Ein verantwortlicher Umgang mit Medien ist unumgänglich. Kinder wachsen mit unterschiedlichen Medien (z.B. TV, PCs, Spielkonsolen, Smartphones etc.) auf, die selbstverständlich zum alltäglichen Leben gehören.

In unserer Kinderbücherei suchen die Kinder nach ihren Vorlieben Bücher aus.

Unsere Kinder sollen lernen, sich kritisch mit den Medien auseinanderzusetzen und sie sinnvoll für sich zu nutzen.

Dieses Interesse der Kinder greifen wir auf, daraus entstehen Rollenspiele, wie z. B. telefonieren, Briefe schreiben.

CD-Player und Musik-CDs stehen den Kindern sowohl im Freispiel, als auch in gezielten Aktivitäten zur Verfügung. Aus eigenen Ideen der Kinder entwickeln sich Tänze, die gerne auch von ihnen aufgeführt werden.

Die Kinder bauen an der Werkbank Smartphones und Notebooks und beziehen diese mit ins freie Spiel ein.

Mit den Eltern stehen wir im Dialog über den Umgang mit Medien und Mediennutzung der Kinder.

Unsere U3 Kinder

Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnungszeit orientiert sich am Berliner Eingewöhnungskonzept (siehe Anlage). Schon im Aufnahmegespräch weisen wir die Eltern darauf hin, dass sie sich für die Eingewöhnung ihres Kindes ein mindestens 14- tägiges Zeitfenster freihalten müssen. In den ersten 2 Wochen, in denen die Kinder gemeinsam mit einer Bezugsperson unsere U3 Gruppe besuchen, nehmen die ErzieherInnen eine zurückhaltende und begleitende Funktion ein. Unter den Aspekten Trennungsverhalten, Loslösung von der Bezugsperson, Annahme von vorhandenen Spielmaterialien, Kontaktaufnahme des Kindes zur Erzieherin, etc., legen wir in dieser Zeit den pädagogischen Schwerpunkt auf die Beobachtung des Kindes. Dem Kind wird ausreichend Zeit gegeben, sich selbst eine Bezugsperson aus der Gruppe zu suchen und sich einzuleben. Die Eingewöhnung gestaltet sich somit individuell von Kind zu Kind.

Da Kinder sich an Kindern orientieren und von anderen Kindern lernen, wachsen die jüngeren in die reguläre Kindertagesgruppe mit hinein und werden nicht in sogenannten Nestgruppen „isoliert“.

Pflege

Um den Kindern ein gutes Körpergefühl zu vermitteln, sollte eine ausreichende Anzahl von Windeln, Wechselkleidung und Pflegemitteln von den Eltern mitgebracht und regelmäßig aufgefüllt werden. Jedes Kind hat dafür ein eigenes Fach.

In einer „Wickeldokumentation“ wird von den ErzieherInnen festgehalten, wer, wann und wie oft das Kind neu gewickelt hat. In Absprache können die Eltern jederzeit Einsicht nehmen. Zur Sauberkeitserziehung gehört auch das „trocken“ werden. Gemeinsam mit den Eltern zu Hause und dem Entwicklungsstand des Kindes angemessen, üben die ErzieherInnen mit dem Kind den Toilettengang.

Essen

Das gemeinsame Essen, z.B. beim Frühstück oder dem Mittagessen, ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders und setzt strukturelle Punkte im Tagesablauf, an denen sich schon die Jüngsten orientieren können. Im Vordergrund stehen hier die Förderung der selbständigen Nahrungsaufnahme und das Kennenlernen von einfachen Tischregeln.

Schlafen

Um den Kindern eine emotional entspannte Schlafsituation zu gewährleisten, ist das Mitbringen von vertrauten Dingen, wie z.B. Kuscheltier, Schnuller, Schmusedecke, ausdrücklich erwünscht. In dem liebevoll gestalteten Schlafräum sind die Jüngsten unter sich und können hier ihre individuelle Schlafzeit verbringen. Während der Einschlafphase werden sie von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Zusätzlich wird ein Babyphon eingesetzt.

Haben die Kinder außerhalb dieser Zeit das Bedürfnis nach Ruhe, steht der Schlafräum als Rückzugsmöglichkeit ebenfalls zur Verfügung.

Spiel und Beschäftigung

Durch die Integration der jüngeren Kinder in die „normale“ Kindertagesgruppe entsteht ein ganz natürlicher Prozess des Lernens. Durch das gemeinsame Spiel von Großen und Kleinen lernen die Kinder miteinander und voneinander.

Das Spielmaterial ist in der Meeresgruppe auf jüngere Kinder abgestimmt, so dass eine Verletzungsgefahr, z.B. das Verschlucken von Kleinteilen, vermindert wird. Entsprechend unserer Gesamtkonzeption orientiert sich die Gruppenarbeit am Kreislauf der Jahreszeiten und des Kirchenjahres mit seinen Festen und Feiern.

Elternbeteiligung

Eine aktive und unterstützende Elternbeteiligung ist erwünscht. Schon das selbständige Auffüllen der Hygieneartikel und Wechselwäsche ist eine große Unterstützung für das pädagogische Personal. Um mehr voneinander zu erfahren und das Beste für das einzelne Kind zu erreichen, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen sinnvoll. Dies geschieht entweder gezielt zu den Entwicklungsgesprächen oder spontan im alltäglichen Miteinander. Die Teilnahme an Eltern-Kind-Veranstaltungen sollte selbstverständlich sein.

Integration

Kindern mit Behinderung (oder die von Behinderung bedroht sind) und Kindern mit besonderem Förderbedarf bieten wir in unserer Kindertageseinrichtung die Möglichkeit der wohnortnahen Betreuung, Bildung und Förderung.

In unserer Kita können bis zu 4 Kinder, vom Landschaftsverband (LWL) finanziell unterstützt, integrativ begleitet werden.

In unserer Kita können behinderte und nichtbehinderte Kinder von- und miteinander lernen, Freundschaften schließen und gegenseitige Erfahrungen machen. Im täglichen Umgang miteinander lernen sie, Rücksichtnahme und Verschiedenheiten als selbstverständlich zu akzeptieren.

Zur Unterstützung des Teams und zur Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf haben wir eine in diesem Bereich erfahrene Erzieherin eingestellt, die auch über eine Zusatzqualifikation für diese Tätigkeit verfügt.

Diese pädagogische Fachkraft betreut die Integrationskinder nach deren individuellen Bedürfnissen und Befindlichkeiten.

Sie steht in ständigem Austausch mit dem Team, unterhält intensive Kontakte zu den Eltern und kooperiert mit Ärzten und Therapeuten.

Die Integrationskraft schreibt auch die Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen, beteiligt die Eltern an der Entwicklung und Erstellung von Förderplänen und ist zuständig für das Antragsverfahren.

Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Partizipation entwickelt und fördert das Demokratieverständnis der Kinder.

Partizipation findet immer dann statt, wenn Kinder Entscheidungen treffen. Dabei lernen die Kinder auch, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren und dass sie nicht bei allen Fragen die eigene Meinung durchsetzen können.

In unserer Kita wird Partizipation im täglichen Umgang mit einander gelebt. Dies bedeutet, dass die Kinder in ihren Bedürfnissen, Interessen und Vorlieben ernst genommen werden und aktiv an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt sind.

Unsere Kinder fühlen sich als ein aktiver Teil unserer Gemeinschaft. Die Morgenkreise werden regelmäßig dazu genutzt, um Tages- und Wochenplanung mit den Kindern zu besprechen. Die Meinungen der Kinder werden gehört, Ideen der Kinder aufgenommen und umgesetzt.

Die Regeln für ein rücksichtsvolles und wertschätzendes Verhalten im Umgang miteinander werden gemeinsam erarbeitet und wenn nötig verändert.

Bei Veränderungen des Mobiliars und Einrichtung der einzelnen Bereiche bringen die Kinder ihre Ideen und Vorschläge ein und entscheiden mit, welche Vorstellungen umgesetzt werden können.

Feste und Feiern besprechen und planen wir gemeinsam mit den Kindern. Bei gemeinsamen Ausflügen sammeln die Kinder Ideen und stimmen abschließend darüber ab, wohin wir fahren.

Erfolgreiche Übergänge gestalten

Die Eingewöhnung neuer Kinder

Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder und ihre Familien sich von Anfang an bei uns wohl fühlen und Orientierung und Begleitung erfahren.

Die Zeit in unserer Kita beginnt für alle Kinder mit einer so genannten Eingewöhnungszeit.

Diese soll gewährleisten, dass die Kinder die noch unbekannte Welt des Kindergartens Stück für Stück für sich entdecken und damit vertraut werden. Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich und hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. vom Alter des Kindes und seinen bisherigen Erfahrungen mit Trennungssituationen.

In den ersten Wochen werden unsere Kinder von ihren Eltern (oder einer ihnen vertrauten Person) stundenweise begleitet und unterstützt.

Die Eltern geben ihrem Kind die Sicherheit und Verlässlichkeit, die es braucht, um sich auf neue Menschen und Situationen einlassen zu können.

Daher sollten Eltern 2 bis 3 Wochen für die Eingewöhnung ihres Kindes einplanen.

Der Übergang zur Grundschule

Ein weiterer bedeutsamer Einschnitt im Leben des Kindes ist der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Wir möchten, dass unsere Kinder zuversichtlich und angstfrei auf die neue Situation zugehen.

Im letzten Kindergartenjahr stehen für unsere Vorschulkinder verschiedene Projekte auf dem Programm, die gezielt die Eigenschaften der Kinder fördern, die für eine gelungene Schullaufbahn wichtig sind, wie z. B. emotionale Stärke, Konzentrationsfähigkeit, motorische Fähigkeiten, Neugier und Interesse an neuen Lerninhalten.

Projekte für die Vorschulkinder beinhalten unter anderem Brandschutz-erziehung (mit einem Besuch bei der Feuerwehr) und Verkehrserziehung.

Auch im Kindergartenalltag werden unsere Kinder im Sinne der Bildungsvereinbarung anders gefordert und gefördert. Die Kinder übernehmen selbständig kleinere Aufgaben wie Blumen gießen, Tisch decken oder Botengänge in andere Gruppen.

Hier orientieren wir uns an dem persönlichen Entwicklungsstand der Kinder.

Den Abschluss der Kindergartenzeit bildet ein Gottesdienst mit anschließender Feier.

Tagesablauf

Um Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten, sind festgelegte Strukturen ein Bestandteil unserer Pädagogik. Der Tagesablauf gliedert sich u.a. in aktive Phasen, die vom Kind selbst gesteuert werden können und in Ruhephasen, die gezielt und situationsbedingt von uns gesetzt werden. Gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. der Morgenkreis oder das Mittagessen sind Punkte, die Kindern ermöglichen, ein Zeitgefühl zu entwickeln.

7.00 Uhr bis 8.45 Uhr

In dieser Zeit kommen unsere Kinder in den Kindergarten. Um Störungen zu vermeiden, sollten alle Kinder bis 8.45 Uhr in ihrer Gruppe sein.

Um 8.00 Uhr treffen sich die pädagogischen Fachkräfte zum „Blitzlicht“ in der Halle und besprechen kurz die wichtigsten Angelegenheiten für den Tag wie z. B. Lernangebote in den unterschiedlichen Bereichen, Planungen aus den einzelnen Gruppen und Besonderheiten.

Abschiedsrituale, Eltern zur Eingangstür begleiten, ein kurzer Informationsaustausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, Kinder ankommen lassen und auf deren Befindlichkeiten eingehen, das erste Frühstück mit den Freunden aus der Gruppe einnehmen und die erste Freispielphase prägen diesen Zeitabschnitt.

9.00 Uhr bis 9.30 Uhr

Der Morgenkreis findet in den Stammgruppen statt. Die Kinder treffen sich in den „Mulden“ und starten gemeinsam in den Tag. Ein Begrüßungslied und ein Gebet, sowie der Eintrag in die Anwesenheitslisten sind ein ritualisierter Vorgang, der schnell von den Kindern verinnerlicht wird. Im Anschluss daran wird der Tagesablauf mit den Kindern besprochen. Lernangebote, die in den einzelnen Bereichen angeboten werden, werden vorgestellt und können von den Kindern, je nach Interessen und Wünschen, wahrgenommen werden.

Selbstverständlich bearbeiten wir aber auch thematische oder

situationsbedingte Themen (z. B. Kalender, Jahreszeiten, besondere Anlässe, bevorstehende Feste, Gottesdienste, biblische Geschichten).

9.30 Uhr bis 10.00 Uhr

Nach dem Morgenkreis kann das mitgebrachte Frühstück in gemütlicher Atmosphäre eingenommen werden. Für die Kinder, die bereits gefrühstückt haben, gliedert sich jetzt noch eine kleine, ruhige Freispielphase an.

10.00 Uhr bis 11.50 Uhr

In diesen Zeitabschnitt fallen die Lernangebote der einzelnen Bereiche, die von den Kindern gruppenübergreifend genutzt werden können. Erzieherinnen und Kinder erarbeiten gemeinsam Projekte zu Themen wie Verkehrserziehung, Brandschutz, Gesundheit, Ernährung, Schule, Gottesdienste und weitere.

Der Außenspielbereich ist geöffnet und wird von zwei ErzieherInnen betreut. Freispielphasen ermöglichen dem Kind, seinen individuellen Neigungen und Interessen nachzugehen und in geschützter Umgebung vielfältige soziale Erfahrungen im Miteinander zu sammeln.

Der Bewegungsbereich bietet durch variable Bewegungsbaustellen motivierende Herausforderungen und lädt die Kinder ein, sich auszuprobieren und neue Körpererfahrungen zu machen.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen gehen die Kinder in ihre Stammgruppen zurück.

11.50 Uhr bis 12.30 Uhr

Kinder, die über die Mittagszeit bei uns bleiben

Unter Beteiligung der Kinder findet nun die Vorbereitung auf das Mittagessen statt. Die Tische werden gedeckt und der „Essenswagen“ aus der Küche geholt.

Um den Kindern eine Tisch- und Esskultur zu vermitteln, legen wir großen Wert darauf, dass der Tisch einladend gedeckt ist und die Kinder die Möglichkeit haben, mit Messer und Gabel zu essen. Jahreszeitliche Tischdekoration, Servietten und Getränke gehören genauso dazu wie ein Tischgebet.

Unsere Kinder werden nicht angehalten, alles auf zu essen; für die geschmackliche Entwicklung ist jedoch wichtig, alle Lebensmittel mehrfach zu probieren. Wir als Erzieherinnen sehen uns dabei als Vorbild und nehmen das Mittagessen zusammen mit den Kindern ein.

Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Platz auf und gehen, je nach Alter, entweder zum Schlafen in den Schlafraum oder suchen sich einen Spielbereich in ihrer Gruppe aus.

Kinder, die abgeholt werden

Kinder, die um 12.15 Uhr abgeholt werden, treffen sich im Malraum oder im Bewegungsbereich zum Abschlusskreis. Hier bildet entweder eine kleine Mal- oder Bastelaktivität oder ein offenes Bewegungsangebot mit Fahrzeugen, Bällen, Trampolinspringen oder Tanzen den Abschluss des Vormittags.

12.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Schlafkinder

Jüngere Kinder, die unsere Kindertageseinrichtung besuchen, können jetzt zum Ausruhen in den Schlafraum gehen. Jedes Kind findet dort sein vorbereitetes Bett, ein Körbchen mit seinem Schlafanzug und Kuscheltier vor. Mit Hilfe der begleitenden Erzieherin ziehen sich die Kinder selbständig um und legen sich hin. Ziel hier ist, dass die Kinder sich in ruhiger Atmosphäre ausruhen können – größtenteils schlafen die Kinder ein. Individuelle Schlafzeiten werden dabei berücksichtigt. Aus der Erfahrung heraus werden die Kinder jedoch spätestens gegen 14.15 Uhr geweckt. Nachdem sie sich umgezogen haben, kehren sie in das Gruppengeschehen zurück.

Kinder die nicht schlafen

Für die Kinder, die nicht mehr schlafen, beginnt nun ebenfalls eine ruhigere Phase. In Kleingruppen haben sie jetzt die Gelegenheit, in ihr freigespieltes Spiel zu finden, Tisch- und Regelspiele mit Freunden und Erzieherinnen zu spielen, oder die Nebenräume entsprechend ihrer Funktion zu nutzen. Die pädagogische Arbeit vom Vormittag kann von den Fachkräften nochmals aufgegriffen werden und gezielt mit den Kindern durchgeführt werden, die z.B. einen erhöhten Förderbedarf haben, oder noch nicht die Gelegenheit hatten, an einem der Lernangebote teilzunehmen.

Um 14.00 Uhr werden die Kinder der Blocköffnungszeit abgeholt.

14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Wie schon in der vorangegangenen Phase finden jetzt nochmals pädagogische Angebote statt – besonders beliebt ist dabei die Öffnung des Bewegungsbereiches oder des Außenspielbereiches. Dem Bedürfnis der Kinder nach Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit wird durch das Freispiel am Nachmittag Raum gegeben.

Fester Bestandteil des Nachmittags ist der Snack um 15.00 Uhr.

Eine Kollegin bereitet den Essenswagen mit unterschiedlichen „Leckereien“ vor. Dies variiert zwischen Obst, Rohkost, Quarkspeise, Joghurt und belegten Broten/Brötchen. Manchmal gibt es auch Waffeln, Kuchen oder im Sommer auch mal ein Eis.

Die Tagesstättenkinder können je nach Wunsch der Eltern in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr abgeholt werden. Um 16.30 Uhr schließt unsere Tageseinrichtung für die Familien, bis dahin müssen alle Kinder abgeholt sein.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Erziehungspartnerschaften

Die intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der Kinder ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Nur der enge Erfahrungsaustausch mit den Eltern befähigt uns, jedes Kind im Rahmen unserer Möglichkeiten optimal zu fördern.

Vom ersten Aufnahmegespräch über Einzelgespräche, Tür- und Angel-Gespräche bis hin zu Elternsprechtagen halten wir ständigen Kontakt zu den Eltern.

Unser Ziel ist es, die Eltern und Familien ein Stück weit in den Kindergartenalltag mit einzubeziehen.

Hospitationen der Eltern im Kindergarten, Eltern- Kind- Nachmittage und Elternveranstaltungen bieten weitere Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und „voneinander lernen“.

Elternmitwirkung

Zu Beginn eines jeden neuen Kindergartenjahres wird die Elternversammlung einberufen. Alle Eltern wählen aus ihrer Mitte pro Gruppe ein Elternbeiratsmitglied und einen Stellvertreter. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern und Vermittler zwischen Eltern und Erziehern.

Gemeinsam mit Trägervetretern, der Leitung und den Gruppenleitungen bilden die Elternbeiratsmitglieder den „Rat der Tageseinrichtung“, der sich in der Regel drei Mal im Jahr trifft.

Der Rat der Tageseinrichtung gibt sich eine eigene Geschäftsordnung und berät über Angelegenheiten wie Aufnahme Richtlinien, Öffnungszeiten, Verwendung von Spendengeldern, pädagogische Grundsätze und Ähnliches. Bei allen wichtigen Entscheidungen, die Kinder und Eltern betreffen, wird der Elternbeirat beteiligt.

Ehrenamtliche Hilfe durch die Eltern

In unserem selbstverständlichen Miteinander unterstützen uns unsere Eltern bei vielen Aktionen. Unterschiedlicher Begabungen, Interessen und Hobbys können so auch von Vätern und Müttern eingebracht werden (Kochen, Backen, sportliche Aktivität etc.) und das Zusammensein bereichern.

Eine wertvolle Hilfe und Unterstützung durch die Eltern erfahren wir besonders auch bei Kindergartenfesten und -veranstaltungen wie bei unserem „**Tag der offenen Tür**“.

Dieser Tag ist nicht nur „ein Fest für die ganze Familie“, sondern für uns auch eine Möglichkeit, unsere Arbeit der Öffentlichkeit nahe zu bringen.

Unsere Aufnahmekriterien

Das neue Kindergartenjahr beginnt jeweils am ersten August. Zu diesem Zeitpunkt nehmen wir neue Kinder in unsere Einrichtung auf.

Je nachdem, wie viele Schulanfänger uns verlassen, haben wir zwischen 12 und 25 Neuaufnahmen pro Jahr.

Die Aufnahme Richtlinien sind je nach gewünschter Buchungszeit unterschiedlich und werden jedes Jahr vom Rat der Tageseinrichtung überarbeitet bzw. neu festgelegt.

